

Finanzen

Verantwortungsvoll handeln - Spielräume sichern

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren stark investiert – in notwendige Infrastruktur und wichtige Einrichtungen. Das war im Kern richtig, hat aber dazu geführt, dass die Rücklagen heute weitgehend aufgebraucht sind. Der größte Teil der Investitionen wurde über Kredite finanziert, weshalb die **Verschuldung deutlich über dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden** liegt. Der **finanzielle Spielraum ist ausgeschöpft** – weitere Großprojekte lassen sich nicht mehr über neue Schulden finanzieren.

Finanzhaushalt 2025:	13.007.900,00€
Verwaltungshaushalt:	10.788.000,00€
Vermögenshaushalt:	2.219.900,00€
Freie Finanzspanne: (Ende 2024)	340.000,00€
Rücklagen:	126.000,00€
Schulden:	8.045.354,00€
Pro-Kopf-Verschuldung: (75% über Landkreisdurchschnitt)	1.753,18€

Finanzielle Stabilität:
Aufbau gemeindlicher Rücklagen bzw. schrittweiser Abbau bestehender Schulden

Haushaltsdisziplin:
Konsequente und verbindliche Ausgabenkontrolle in Gemeinderat und Verwaltung

Prioritäten setzen:
Klar strukturierter Abbau von Investitionsrückständen nach Dringlichkeit und Nutzen

Kassensturz:
Systematische Prüfung der Ausgaben auf Einsparpotenziale sowie Bewertung realistischer Möglichkeiten zur Stärkung der Einnahmen



Jürgen Zacherl



Elisabeth Brandl



Matthias Schiller



Patricia Roch

„ Unser Ziel ist die Rückkehr zu einer soliden und planbaren Finanzpolitik. Das bedeutet für uns, jede Ausgabe kritisch zu hinterfragen, laufende Projekte konsequent im Budget zu halten und unsere Schulden Schritt für Schritt abzubauen.

Baulandentwicklung

Neue Flächen für Gewerbe und Wohnen

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung - www.geodaten.bayern.de, Lizenz: CC BY 4.0



Planungsvorschlag: Gewerbe und Wohnen am Ortsrand

Gemeinsam mit allen Grundstückseigentümern bündelt die GDS Potenziale für eine strukturierte Ortsentwicklung. Das Konzept: Ein Mischgebiet (MI) entlang der Staatsstraße fungiert als belebter Puffer und Schallschutz für ein dahinterliegendes, neues Wohngebiet (WA).



Wolfgang Vogel



Hans Sauerer

„ Zukunft gestalten - Charakter bewahren

Uns ist wichtig, dass sich unsere Gemeinde weiterentwickelt und dabei ihren Charme behält. Neue Flächen am Ortsrand bieten uns die Chance, Wohnen und Arbeiten sinnvoll zu verbinden. Indem wir Gewerbe geschickt zwischen der Staatsstraße und den neuen Häusern platzieren, entsteht ein natürlicher Lärmschutz, der für Ruhe im Wohngebiet sorgt. Das bringt uns nicht nur kurze Wege und Arbeitsplätze vor Ort, sondern gibt der Gemeinde auch mehr finanziellen Spielraum, den wir für die Zukunft brauchen – sei es für den Schuldenabbau oder Investitionen in unsere Gemeinschaft. Kurz gesagt: Wir entwickeln unseren Ort mit Augenmaß weiter, damit es zu uns und den Menschen hier passt.

Unser Leitgedanke: Entwicklung gelingt dann, wenn sie gemeinsam gedacht wird.



Für eine offene, ehrliche und vorausschauende Gemeindepolitik. Informiert. Unabhängig. Sachlich.

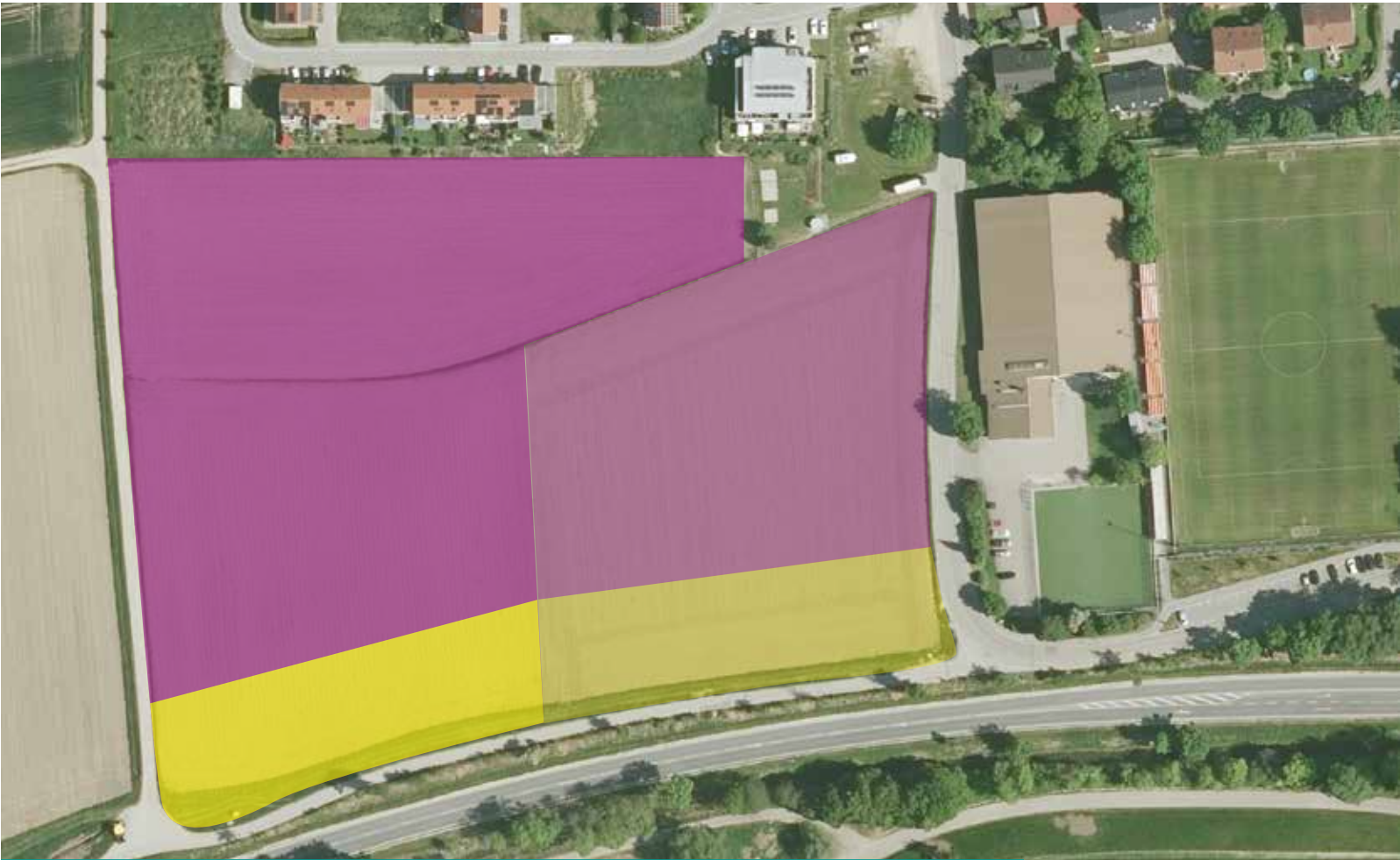


Infos und Aktuelles für Donaustauf & Sulzbach

3/2026

Klartext

Informieren. Mitreden. Mitgestalten



Zukunft im Blick

Schule, Finanzen & wirtschaftliche Entwicklung

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung - www.geodaten.bayern.de, Lizenz: CC BY 4.0

Schulneubau

Notwendigkeit, Risiken und Alternativen

► Standort und Erweiterbarkeit im Blick

Der geplante Neubau an der Inlinerhalle ist deutlich kleiner und nutzt die Fläche vollständig aus. Langfristig stehen damit weniger Möglichkeiten für Erweiterungen oder Anpassungen an veränderte pädagogische oder demografische Anforderungen zur Verfügung. Der bestehende Schulstandort bietet klare Vorteile: gewachsene Strukturen, ausreichend Spielräume für Entwicklung und die Möglichkeit, Maßnahmen Schritt für Schritt umzusetzen – ohne sich räumlich festzulegen.

► Finanzierung: Verantwortungsvoll planen

Die Haushaltslage der Gemeinde ist angespannt. Großprojekte wie ein Schulneubau – inklusive Verlegung der Inlinerhalle auf den Festplatz – lassen sich derzeit weder aus Eigenmitteln noch über Zwischenfinanzierungen umsetzen, ohne die Zahlungsfähigkeit der Gemeinde zu gefährden. Ein Neubau würde langfristige finanzielle Verpflichtungen mit sich bringen und den Handlungsspielraum der Gemeinde erheblich einschränken.

Unser Ziel ist klar: Der aktuelle Schulstandort Jahnstraße (Oberes Feld) soll erhalten bleiben. Sollte ein Neubau in vielen Jahren wirklich notwendig werden, kann er dort umgesetzt werden. Bis dahin liegt der Fokus darauf, die bestehende Schule schrittweise weiterzuentwickeln und die vorhandenen Stärken sinnvoll zu nutzen.



Ludwig Gassner



Thomas Niedermeier



Michael Märkl



Alexandra Fitzsimons

Wir wollen die Handlungsfreiheit unserer Gemeinde sichern. Unser Ziel ist eine Finanzpolitik, die keine Lasten für Jahrzehnte anhäuft, sondern uns den nötigen Spielraum für eine gute Entwicklung bewahrt – solide, planbar und mit Weitblick.

► Flächenverbrauch und verlorene Optionen

Ein Neubau an der Egelseestraße bedeutet nicht nur neue Gebäude, sondern auch einen erheblichen Verlust an freien Flächen am Oberen Feld und dem Festplatz. Diese Flächen stehen danach für andere kommunale Nutzungen nicht mehr zur Verfügung. Ertüchtigung und Weiterentwicklung des bestehenden Standorts erhalten dagegen Handlungsspielräume – heute und für kommende Generationen.

► Notwendigkeit prüfen – bevor Fakten geschaffen werden

Aktuell besteht keine unmittelbare Notwendigkeit für einen Neubau. Die Ertüchtigung des bestehenden Schulstandorts sichert den Schulbetrieb auf Jahre, erhält bewährte Strukturen und nutzt vorhandene Ressourcen sinnvoll. Sobald ein Neubau erforderlich wird, kann am Standort Oberes Feld auf Grundlage der bereits vorhandenen Planung aus dem Architektenwettbewerb – der mit rund 130.000 € bereits honoriert wurde, davon 50 % als Förderung – eine Neubewertung erfolgen.

GDS - Konzeptvorschlag

Erhalten statt Neubau

„Neu“ ist nicht automatisch besser – vor allem dann nicht, wenn es finanzielle und strukturelle Spielräume einschränkt.



Erhalt mit Plan:

- setzt klare Prioritäten
- ermöglicht früh wirksame Verbesserungen
- mit bereits im Haushalt vorgesehenen Mitteln für die Schule

Zukunft im Bestand – Erhaltungs- und Entwicklungskonzept

Die GDS-Arbeitsgruppe Grundschule hat sich mit Lehrkräften, Schülern, Eltern sowie Architekten und Bauingenieuren ausgetauscht und das Schulareal, die Schulwege und das bestehende Gebäude genau unter die Lupe genommen. Darauf aufbauend wurde ein **gestaffelter 10-Jahres-Maßnahmenplan** entwickelt, der den Erhalt und die behutsame Weiterentwicklung der Schule in den Mittelpunkt stellt.

Prio 1

Maßnahmen, die ohne lange Vorlaufzeit realisiert werden können und rasch Wirkung zeigen:

- Austausch der undichten, energetisch veralteten Fenster an der Nordseite
- Umstellung auf LED-Beleuchtung
- Erneuerung der digitalen Ausstattung in den Klassenzimmern
- Außenbeschattung der Südseite
- Aufwertung des Pausenhofs
- Glasfaseranschluss
- Umbau eines ungenutzten Raumes zu einem modernen Klassenzimmer mit Differenzierung

Die **Maßnahmen können bedarfsgerecht und schrittweise umgesetzt werden. Sie kommen ohne kostenintensive Förderauflagen aus, wie sie bei einem Neubau oder einer umfassenden Sanierung üblich sind.** Ziel ist es, die Schule funktional, sicher und zukunftsorientiert zu erhalten – mit Augenmaß und im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Prio 2

Maßnahmen mit größerem Planungs-, Genehmigungs- oder Investitionsbedarf:

- Drainage und Modernisierung einzelner Gebäudeteile
- Neues Heiz- und Energiekonzept inkl. Vollwärmeschutz und PV-Anlage
- Umgestaltung der Aula: Veraltete Schaukästen entfernen und flexible Sitzgelegenheiten schaffen, die als Lern- und Veranstaltungsbereich genutzt werden können
- Renovierung und funktionale Verbesserung der Turnhalle
- Erneuerung der Elektrik
- Ertüchtigung der Sanitäranlagen inklusive barrierefreier Ausführung sowie Aufwertung der Außensportanlagen

Neu angedachte Schulstandorte anderer Parteien



► Gebäude & pädagogische Nutzung

Der bestehende Standort bietet große Klassenzimmer, breite Gänge, Nebenräume, Atrium, Aula und ist geeignet für flexible Lernformen. Ein Neubau müsste mit weniger Fläche und kleineren Räumen auskommen.

Fazit: Der Bestand ermöglicht pädagogische Vielfalt ohne Flächenverlust.

► Grundstück & Umfeld

Der aktuelle Standort verfügt über großzügige Sport- und Erweiterungsflächen, viel Natur, liegt zentral und ist fußläufig erreichbar. Der neue Standort bietet weniger Natur, liegt an der Staatsstraße und erfordert einen innerörtlichen Schulbus; Erweiterungen sind kaum möglich.

Fazit: Freiflächen fördern den Bewegungsdrang der Kinder, die zentrale Lage unterstützt Selbstständigkeit und soziale Kontakte.

► Sportstätten

Die Sportflächen sind direkt angebunden und die Turnhalle ist mit Hausschuhen erreichbar. Ein Neubau würde die Nutzung externer Anlagen erforderlich machen, was erheblichen Wegezeiten und organisatorischen Mehraufwand zur Folge hätte.

Fazit: Bessere Alltagstauglichkeit am bestehenden Standort und Erhalt des öffentlichen Bolzplatzes an der Inlinerhalle.

Entscheidend sind nicht nur bauliche Aspekte: Der Abriss setzt graue, gebundene Energie frei und vernichtet wertvolle Ressourcen. Durch Flächenverkauf und die angedachten Baumaßnahmen gehen außerdem zukünftige Gestaltungsspielräume für Kinder und Gemeindeentwicklung verloren.

Kernfrage:

Ist es sinnvoll, intakte und solide gebaute Gebäude abzureißen und damit dauerhaft Flächenpotenziale sowie zukünftige Entwicklungsspielräume aufzugeben, obwohl aktuell keine zwingende Notwendigkeit besteht?



Wolfgang Vogel



Dr. Stefanie Schwarz

„Die bestehende Schule ist beliebt und der Standort hat sich über Jahrzehnte bewährt.“

Die Schule überzeugt durch solide Bauweise, große Klassenzimmer, ausreichend Flächen, großzügige Außenbereiche, viel Natur und eine zentrale Lage – beste Voraussetzungen für modernes Lernen und ein lebendiges Schulumfeld.

Diese Stärken gezielt weiterzuentwickeln bedeutet, Bewährtes zu erhalten und Schritt für Schritt notwendige Verbesserungen umzusetzen – angepasst an die Möglichkeiten der Gemeinde und mit Blick auf Kinder, Lehrkräfte und Bürger.